

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich  
und wird zweimal nach hier und auswärts  
versandt.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,  
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren  
für die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher  
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Zeitungs- oder deren  
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N. 222.

Halle, Dienstag den 23. September. (Mit Beilagen.)

1879.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres haben wir unsere ge-  
ehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste  
Quartal (October bis December 1879) mit 3 Mark 80 Pf.  
für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit  
4 Mark 50 Pf. bei Beziehung durch die Postan-  
stalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Be-  
hörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige  
Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung  
nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märker-  
straße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestel-  
lungen erfuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe  
unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage  
machen zu wollen.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde ge-  
troffene Einrichtung erfuchen wir unsere auswärtigen  
Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst  
früh zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zu-  
sendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 22. September 1879.

Auch in dem bevorstehenden neuen Quar-  
tal wird unsere Zeitung täglich zweimal  
(das Hauptstück Mittags, die Beilagen  
Abends) nach hier und auswärts versandt  
werden.

Der mit dem 1. October d. J. ins Leben  
tretenden neuen Justizverfassung werden wir,  
wie bisher, besondere Aufmerksamkeit widmen.

Auch diesmal übergeben wir unseren Abon-  
nenten einen in Buntdruck elegant ausgeführ-  
ten Wandkalender für das Jahr 1880 als  
Gratis-Beilage.

## Ein Mahnruf Falk's.

Ein Mahnruf im Wahlkampfe, so ernst, so schwer-  
wiegend, wie noch kein anderer erschollen ist, geht heute  
durch das Land; der ihn erhebt, ist kein Geringerer, als

der zurückgetretene Kultusminister Dr. Falk. Der Zufall  
hat es gefügt, daß ein an den Herausgeber der „Deutschen  
Revue“ gerichteter Brief an die Öffentlichkeit gelangt, ein  
paar Tage nach der triumphirenden Verkündigung der  
„Provinzial-Correspondenz“, daß mit dem Püttamer'schen  
Erlaß an den westphälischen Clerus allen Reaktionsbe-  
fürchtungen der Hohen entogen sei. Es kann keinen  
schärferen Contrast geben, als diese Auffassung des Re-  
gierungsorgans und die Äußerungen des Herrn Falk.  
Freilich, Herr Falk fürchtet nicht eine allgemeine Reaction;  
aber „wirkliche Sorge“ trägt er wegen des Unterrichts-  
wesens. „Ueber den Geist“, sagt er, „in welchem das  
Unterrichtswesen geleitet wird, entscheidet stets die Ver-  
waltung. Es wird sicher nicht ausbleiben, daß die gegen-  
wärtige Verwaltung den an sie gerichteten Anforderungen  
in ganz anderer Weise entgegenkommt, wie ich das für  
statthaft hielt.“ Das ist genau dieselbe Auffassung, von  
welcher die liberale Presse bei der Beurtheilung jenes Pütt-  
amer'schen Erlasses ausgegangen ist; nur das hier ein  
Mann spricht, der seine Ansichten nicht auf mehr oder  
weniger ansehbarer äußere Symptome, sondern auf die  
genauere, die unmittelbare Kenntniss der Dinge selbst  
gründet. Aber auch weiter ergibt sich eine bemerkens-  
werthe Uebereinstimmung. „Wird die Unterrichts-  
verwaltung“, fährt Herr Falk fort, „nicht aber auch dem sich  
vorbereitenden Ansturm Einräumungen machen müssen,  
die sie bei freiem Willen nicht geben würde? Das wird  
zu gutem Theile wiederum vom Ausgange der Wahlen  
abhängen.“ Genau in derselben Richtung haben wir uns  
bemüht, die außergewöhnliche Bedeutung der diesmaligen  
Wahlen klarzumachen. Es ist keine Frage, auch der bis-  
herige Kultusminister ist überzeugt, daß eine liberal-con-  
servative Majorität im Abgeordnetenhaus wenigstens auf  
dem Gebiete des Unterrichtswesens eine Reaction zur Folge  
haben würde, die weit über das hinausginge, was die Re-  
gierung bezw. die neue Unterrichtsverwaltung vielleicht be-  
absichtigt haben möchte. Vor wenigen Tagen schrieben  
wir: „Das liberale Bürgerthum braucht bei den Wahlen  
nur die Hände in den Schooß zu legen und dadurch einer  
liberal-conservativen Majorität den Weg in die Volksver-  
tretung frei zu machen — die Regierung wird abwan-  
den, sie mag wollen oder nicht, der reactionären Strömung  
Rechnung tragen müssen.“ Der Brief des Herrn Falk  
schließt mit den Worten: „Sie sehen, ich gehöre nicht zu  
den Pessimisten. Aber freilich, die pessimistischen Auf-  
fassungen müssen Wahrheit werden, wenn von denen, welche  
um Handeln berufen sind, die Hände in den Schooß ge-  
legt werden. Möge das nicht so sein!“ Eine vollständige  
Befestigung unserer Betrachtung der Lage teils des com-  
petentesten Beurtheilers hätte wir uns nicht wünschen  
können. Wir dürfen nunmehr wohl glauben, daß Liberale,

welche bisher noch immer vertrauensfelig waren, vor der  
Gefahr nicht mehr die Augen verschließen werden. An  
dem Mahnruf Falk's ist nichts zu deuteln. Möge das  
preussische Volk ihn am 30. September beherzigen!

## Die Reise des Kaisers.

Strasburg, 19. September. Der große Jansen-  
streich hatte gestern Abend eine nach Tausenden zählende  
Volksmenge auf die Beine gebracht und verlief ohne die  
geringste Störung in bekannter Weise. Der Broglie-Platz,  
auf dem sich das Präfecturgebäude befindet, war glänzend  
erleuchtet. Von 9 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr fand die bengalische Be-  
leuchtung des Münsterthurms statt, ein Schauspiel von  
bezaubernder Schönheit, das jeder Beschreibung spottet, so  
günstig leuchtete die Kuppel und der Thurm in den ver-  
schiedenartigsten Farben auf, deren glänzende Pracht sich  
mächtig von dem dunkeln Nachthimmel abhob. — Heute  
Morgen war wieder Kaiserparade, denn „Kaiserparade“  
war die Parole. Mit klingendem Spiel und fliegenden  
Fahnen rückten die einzelnen Regimenter nach dem  
 $\frac{1}{2}$  Stunde von Strasburg entfernten bei dem Dorfe  
Königsbofen befindlichen Paradeplatze aus. Um 11 Uhr  
erschienen der Kaiser, an seiner Seite der Großherzog von  
Baden, während neben der Kaiserin die erlauchte Tochter  
sah. Der Kronprinz hatte neben Vater Wolke Platz ge-  
nommen. Die Parade verlief in glänzender Weise; eine  
Unmasse von umwohnenden Landsleuten und Strasburgern  
wohnten dem interessanten Schauspiel bei. Kaiser Wil-  
helm lehrte 2 $\frac{1}{2}$  Uhr nach Strasburg zurück. Die eifri-  
gsten Kriegereveneren, welche Spalier gebildet hatten,  
pflanzen heute Nachmittag dem Kaiser zu Ehren eine  
Kaiserlinde, während im Theater Abends eine Gala-  
Vorstellung (Kaiser-Symnie von Händel, Ballet. Ein  
amerikanisches Duell, Puffspiel, Kornblumenwäzler mit  
Ball) stattfanden wird. Nächsten Sonntag wird der  
Kaiser, dessen Frische, Freundlichkeit und Milde allgemein  
bewundert wird, die Subidung der elässer Bauern ent-  
gegennehmen.

Das Bahnhofgebäude war gestern wieder brillant  
illuminirt, die Festvorstellung im Theater verlief in schönster  
Weise. Auch der heutige Tag ist vom herrlichsten Wetter  
begünstigt. Die astronomische Uhr, das Innere des Münsters  
und die Plattform des Münsterthurms ist das Ziel von  
Tausenden von Besuchern. Die freundige Stimmung der  
Bevölkerung ist von Tag zu Tag gestiegen. Als der  
Kaiser heute Nachm. 3 Uhr vom Manöver zurückkehrte,  
wurde er mit unbeschreiblichem Jubel von der Bevölkerung  
empfangen, das Innere des Wagens war mit Kränzen  
und Bouquets ganz bedeckt. Nach dem Kronprinzen, der  
auch recht freundlich drinschaute, war wieder der alte

nung aus, halt am Ziele zu sein, was sie mit stets zunehmen-  
der Ungerulb erwartete.

Endlich hatte er den Dornwald nach allen Richtungen  
durchwandert, er vermochte nicht länger zu säumen; er hatte  
zulegt geschrien, er habe noch den Restaufstellung für sein  
Gut einzunehmen und verschiedene Kaufschillinge geringeren  
Betrages für verkauften Vieh, Frucht, Dekonomiegeräthschaften  
und Mobilien, welche mittelermäßig veräußert worden seien; das  
und die Rückreise werden in etwa acht Tagen beendet sein und  
dann zurückkommen. Köme dies den bestehenden Verhältnissen  
nach noch nicht sein, so bestrebe er nicht darauf, denn er wolle  
in keinem Falle dem Plane auch nur in entferntester Möglichkeit  
schaden; aber dann müsse er sie an einem dritten Orte sprechen,  
er halte es nicht mehr länger aus, und sie solle diesen Ort be-  
stimmen, wo sie mit der Tante hinkommen wolle. Erhalte er  
keine solche Bestimmung, so sei ihm dies ein Ruf, zurückzu-  
kommen.

Die Post führte Theodor in die Nähe des Gutes, das er  
früher besessen hatte, und dessenormaligen Eigentümer er be-  
sah, er habe noch den Restaufstellung für sein Gut einzunehmen  
und verschiedene Kaufschillinge geringeren Betrages für ver-  
kauften Vieh, Frucht, Dekonomiegeräthschaften und Mobilien,  
welche mittelermäßig veräußert worden seien; das und die Rück-  
reise werden in etwa acht Tagen beendet sein und dann zurück-  
kommen. Köme dies den bestehenden Verhältnissen nach noch  
nicht sein, so bestrebe er nicht darauf, denn er wolle in keinem  
Falle dem Plane auch nur in entferntester Möglichkeit schaden;  
aber dann müsse er sie an einem dritten Orte sprechen, er halte  
es nicht mehr länger aus, und sie solle diesen Ort bestimmen,  
wo sie mit der Tante hinkommen wolle. Erhalte er keine solche  
Bestimmung, so sei ihm dies ein Ruf, zurückzukommen.

Rings um das Gut herum, in allen zunächst gelegenen und  
selbst in entfernteren Orten hatte sein Vater gute Freunde ge-  
habt — er hatte sie noch; sie hatten mit Jedermann in Frieden  
gelebt, in allen Orten wohnten Tagelöhner von ihnen und viel-  
fach beschäftigte Handwerker, und allenthalben bedauerte man,  
daß Theodor das Gut verkauft habe und sogar auswandern  
wolle. Er beobachtete da und dort anzusprechen und Abgleich  
von dem besser bekannten und befreundeten Leuten zu nehmen.  
Es war gegen Abend, als er in die Nähe des ersten Dorfes  
kam; schon von ferne hörte er ein wildes Schreien und lautes  
Rufen; es lautete, als wenn es Hirsche wären. Als er näher

## Eine Brandstiftung.

Novelle von Heinrich Heuser.

(Fortsetzung.)

Schon nach einigen Tagen theilte August seinem zukünftigen  
Schwager ein wichtiges Vorhaben der Familie mit, welches selbst-  
verständlich unter allen Verhältnissen geheim gehalten werden  
müßte. Nach vielen vergeblichen Versuchen war es ihm endlich  
gelungen, den Aufseher des Gefängnisses, in welchem der Vater  
krank lag, zu bestechen, und er war bereit, denselben entlassen  
zu lassen, so wie Alles dazu geordnet sein werde. Der Vater  
sowohl, als die Tante mußten, erst so weit wieder hergestellt  
sein, daß sie eine so weit gehende und antzuehende Soterie  
ohne augenscheinliche Gefahr ausüben konnten. Auch waren  
verschiedene andere Verhältnisse und Umstände erst noch zu er-  
örtern. So wollte sie z. B. ein eigenes Schiff in Bremen oder  
Hamburg mieten, das sie einem bereits in See gegangenen  
Schiffe, ohne unterwegs zu landen, nachführen sollte, natürlich  
unter fremdem Namen. Die Tante und Schwäger sollten näm-  
lich voraus nach England gehen und dort ein Schiff besteuern,  
das nach Amerika gehe, und sollten Tag und Stunde an August  
schreiben, wann dasselbe die Anker lichte und wohin es den Weg  
nehme. Damit wurde ein drittes Haus beauftragt, und dieses  
sollte kein Geld scheuen, um in durchaus zuverlässiger Weise  
Alles, was angegeben, zu ordnen. Es war dafür eine bedeutende  
Summe bei denselben hinterlegt. Die Tante hatte ebenfalls  
ihre nicht unbedeutende Vermögen bereits ihrem Vetter August  
übergeben, um es theils — wenn erforderlich — zu diesem  
Zwecke, theils zum Ankauf einer Farm in Amerika zu verwen-  
den, um dort leben zu können. Die erforderlichen Reisepässe  
waren bereits in ihre Hände, ebenso der Paß für ein und vier  
Beiden — diese Stelle sollte der Vater einnehmen — und war  
bei dem Signalement auf das Aussehen des Vaters möglichst  
Richtig genommen.

„Auch mir wird es nicht an Geld fehlen, lieber August,“

sagte Theodor; „es versteht sich von selbst, daß Du ganz unbe-  
dingt und ohne mich zu fragen darüber verfügen kannst. Ich  
werde alsbald die erforderlichen Schritte thun, um mein Gut  
zu verkaufen; an Liebhabern fehlt es nicht.“

Die Zeit zur Ausführung des entworfenen Planes rückte  
immer näher; die Tante war hergestellt, der Vater beinahe ganz  
gesund geworden; Alle waren in die Stadt gezogen, in welcher  
das Gefängnis des Vaters sich befand, und harrten ängstlich  
auf den Tag.

Die Geschwister besuchten öfter sogar den Vater in dem  
Gefängnisse, was man ihnen gerne erlaubt hatte, und schon nach  
dem ersten Besuche brachte Muths die erbetene Zustimmung  
zur Verlobung mit Theodor zurück. Sie hatte ihn sogleich von  
der Werbung desselben in Kenntniss gesetzt, weil gerade die Zu-  
kunft seiner Tochter ihm seit seiner Beurtheilung viele Sorgen  
gemacht hatte. Auch er erinnerte sich sogleich des jungen Mannes  
mit vielem Interesse, und es freute die Tochter doppelt, als sie  
sah, daß die fortwährend trübe Stimmung des geliebten Vaters  
dadurch wenigstens theilweise unterbrochen wurde.

Bald schien es rüthlich, um jedes möglichste nachtheilig wer-  
den förmliche Aufsehen zu vermeiden und einem etwaigen Ver-  
dachte möglichst vorzubeugen, weil dadurch der ganze schlaue an-  
gelegte Plan vereitelt werden konnte, daß die Gesellschaft sich  
wieder trennte — der Aufseher in dem Arresthause hatte es ge-  
wünscht; nur August sollte zur Stelle bleiben. — Die Tante  
machte in Begleitung Muths's noch einige Besuche bei guten  
Freundinnen, und Theodor reiste in den Dornwald, wo wir ihn  
bei dem Beginn unserer Erzählung antroffen haben. — Während  
seines Aufenthaltes in dem Lande seiner Geburt schrieb er mehrere  
Briefe an seine Braut mit ausführlicher Erzählung seiner Er-  
lebnisse und Schilderung der Einträge, welche seine Wanderungen  
bei ihm hervorbrachten, und der großen Schmach, die bald wie-  
der unarmen zu können. Er erhielt auch einige Antworten an  
den von ihm vorgeschlagenen Plänen, sie alle sprachen die Hoff-

Motke mit wahrhaft sümmigen Jubelrufen begrüßt. Die Kaiserin hat gestern die Hofmusik-Anstalt und das Kaiserhaus besucht. Der Bürgermeister-Berwalter Bad und Theaterdirektor Heßler empfingen die Majestäten auf dem Perron des Theaters und geleiteten sie auch zurück. Heute Abend findet auf der Musikart ein großes Diner statt, morgen ist Ruhetag für die Truppen, der Kaiser wird dem Gottesdienst in der Thomaskirche beiwohnen und am Dienstag Abend nach Weitz reisen.

20. September. Die gefrige Galavorstellung im Theater war von einem sehr zahlreichen Publikum besucht, welches Se. Majestät den Kaiser beim Eröffnen auf das Lebhafteste begrüßte. Die öffentlichen Gebäude, sowie zahlreiche Privathäuser waren gestern Abend glänzend erleuchtet. Der Fremdenverkehr ist ein sehr starker. — Heute früh um 9 1/2 Uhr begab sich Se. Majestät zu Wagen nach Wolfshöhe, woselbst der Kaiser zu Pferde gefahren ist, um dem Korpskommandeur gegen einen markirten Feind beizuwohnen. Dieses Korpskommandeur war von schönstem Wetter begünstigt. Ihre Majestät die Kaiserin und die Frau Großherzogin von Baden folgten dem Kommandeur gleichfalls in einem spannigen Wagen. Nach dem Schluss des Manövers bei dem Dorfe Wiersheim wurden Ihre Majestäten in der Nähe dieses Ortes durch die Bürgermeister, Geistlichen und Lehrer des ganzen Kreises ehrfurchtsvoll begrüßt. Die Jungfrauen und Schulfrauen überreichten Blumenkränze und richteten Bewillkommungsansprachen an Ihre Majestäten. Die Dritte Wiersheim, Dffenheim, Stühheim, Oberhausbergen und Kronenburg, welche der Kaiser und die Kaiserin auf der Rückfahrt berührten, waren mit Blumen und Kränzen, sowie mit deutschen und eilassischen Fahnen geschmückt, an mehreren Stellen waren dem Kaiser willkommen heisenden Inschriften errichtet, von den Büchern tönte Glockengeläute und laute Hochrufe der am Wege versammelten Bevölkerung begleiteten Ihre Majestäten bis zur Rückkehr in die Stadt.

20. September, Abends. Das heutige Korpskommandeur war vom schönsten Wetter begünstigt. Der Kaiser begab sich Vormittags 9 1/2 Uhr zu Wagen bis in die Nähe von Musau, flog dort in der Nähe des gefrigen Paradesplatzes, zu Pferde und wohnte dem Manöver bis zum Schluss gegen 1/2 Uhr bei. Ihre Majestät die Kaiserin und die Frau Großherzogin von Baden folgten dem Kommandeur gleichfalls in einem spannigen Wagen. Nach dem Schluss des Manövers bei dem Dorfe Wiersheim wurden Ihre Majestäten in der Nähe dieses Ortes durch die Bürgermeister, Geistlichen und Lehrer des ganzen Kreises ehrfurchtsvoll begrüßt. Die Jungfrauen und Schulfrauen überreichten Blumenkränze und richteten Bewillkommungsansprachen an Ihre Majestäten. Die Dritte Wiersheim, Dffenheim, Stühheim, Oberhausbergen und Kronenburg, welche der Kaiser und die Kaiserin auf der Rückfahrt berührten, waren mit Blumen und Kränzen, sowie mit deutschen und eilassischen Fahnen geschmückt, an mehreren Stellen waren dem Kaiser willkommen heisenden Inschriften errichtet, von den Büchern tönte Glockengeläute und laute Hochrufe der am Wege versammelten Bevölkerung begleiteten Ihre Majestäten bis zur Rückkehr in die Stadt.

Heute Nachmittag 5 Uhr fand bei dem Kaiser ein Diner von 130 Personen statt, zu welchem die Spitzen der Zivilbehörden, sowie die Mitglieder des Reichstags und des Reichsrats und andere Notablen geladen waren. Bei dem Diner brachte der Kaiser folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl der Reichslände Elsaß-Lothringens, welche ich schon zum zweiten Male und namentlich in ihrer Hauptstadt Straßburg auf eine so freundliche Art empfangen haben. Ihnen, Herr Oberpräsident v. Müller, danke ich um so herzlicher, als Sie den Grund zu diesen Gesinnungen durch Ihre Administration in einer Weise gelegt haben, daß ich hoffen kann, daß dieselben auch in der Zukunft sich erhalten und bewahren. Die Reichslände Elsaß-Lothringens und ihre Hauptstadt Straßburg, sie leben hoch!“

Die Kaiserin und die Frau Großherzogin von Baden besuchten gestern und heute verschiedene Wohlthätigkeitsanstalten. Für heute Abend findet die Vorhabe des Baternischen Frauenvereins zur Kaiserin befohlen.

21. September. Der Kaiser wohnte dem gefrigen Manöver gegen einen markirten Feind von Vormittags

10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr zu Pferde in vollster Frische bei. Am Schlusse des Manövers bei Wiersheim sprach der Kaiser seine Zufriedenheit mit den Leistungen der Truppen aus. Abends 8 1/2 Uhr fand eine Soirée des kommandirenden Generals v. Franckey in den Räumen des Offizierskasinos statt. Dieselbe verlief sehr glänzend. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin verweilten bis nach 10 1/2 Uhr daselbst.

Heute früh 11 Uhr fuhren die Majestäten mit dem größten Theile der fürstlichen Herrschaften und dem Gefolge, sowie den meisten fremdländischen Offizieren zum Festgottesdienst zur Thomaskirche, welchen Pfarrer Steinwender abhielt. Um 11 1/2 Uhr erbat sich eine bäuerliche Deputation des Kreises Erfurt in der Präsekte bei dem Kaiser die Erlaubnis, einen Festzug ländlicher Bewohner vorbeizuführen zu dürfen. Der Kaiser und die Kaiserin traten mit der Deputation zusammen in den Garten, und es besetzte nun unter Bonorant eines Musikkorps ein Zug von 100 Bauernburichen zu Pferde und 40 Wagen mit Bauernmädchen in ihrer heimischen Tracht. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie der Kronprinz, umgeben von den übrigen fürstlichen Herrschaften und der Generalität, saßen sich den Zug mit stichtlichem Wohlgefallen an. Mit herzlichem Händedruck entließ der Kaiser darauf die neben ihm stehende Deputation.

Telegraphische Depesche. Gastein, 20. September. Der deutsche Reichskanzler Fürst v. Bismarck, ist heute Nachmittags 1 1/2 Uhr von hier abgereist. Derselbe wird in Salzburg im „Hotel de l'Europe“ übernachten und sich morgen von dort nach Wien begeben.

Der afghanische Krieg. Das „Neueres Bureau“ meldet aus Simla, vom 19. September: Wegen des Bormarichs der englischen Truppen auf Daska ist Gegenbefehl erteilt worden. Die Vorbereitungen für den Transport sind nunmehr gut organisiert. Die Regierung von Madras wird eine größere Anzahl von Transportmitteln zur Verfügung stellen. Aus Simla vom 21. d. wird gemeldet, die Afridis und andere in der Nähe des Khyber-Passes anfließige Stämme hätten sich für die Sicherheit der zu ihnen Gebieten gehörigen Theile der Straße nach Kabul verbürgt und die Shimaris hätten aus freien Stücken Proviantvorräthe angeboten.

21. September. Der Kaiser wohnte dem gefrigen Manöver gegen einen markirten Feind von Vormittags

10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr zu Pferde in vollster Frische bei. Am Schlusse des Manövers bei Wiersheim sprach der Kaiser seine Zufriedenheit mit den Leistungen der Truppen aus. Abends 8 1/2 Uhr fand eine Soirée des kommandirenden Generals v. Franckey in den Räumen des Offizierskasinos statt. Dieselbe verlief sehr glänzend. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin verweilten bis nach 10 1/2 Uhr daselbst.

Heute früh 11 Uhr fuhren die Majestäten mit dem größten Theile der fürstlichen Herrschaften und dem Gefolge, sowie den meisten fremdländischen Offizieren zum Festgottesdienst zur Thomaskirche, welchen Pfarrer Steinwender abhielt. Um 11 1/2 Uhr erbat sich eine bäuerliche Deputation des Kreises Erfurt in der Präsekte bei dem Kaiser die Erlaubnis, einen Festzug ländlicher Bewohner vorbeizuführen zu dürfen. Der Kaiser und die Kaiserin traten mit der Deputation zusammen in den Garten, und es besetzte nun unter Bonorant eines Musikkorps ein Zug von 100 Bauernburichen zu Pferde und 40 Wagen mit Bauernmädchen in ihrer heimischen Tracht. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie der Kronprinz, umgeben von den übrigen fürstlichen Herrschaften und der Generalität, saßen sich den Zug mit stichtlichem Wohlgefallen an. Mit herzlichem Händedruck entließ der Kaiser darauf die neben ihm stehende Deputation.

Telegraphische Depesche. Gastein, 20. September. Der deutsche Reichskanzler Fürst v. Bismarck, ist heute Nachmittags 1 1/2 Uhr von hier abgereist. Derselbe wird in Salzburg im „Hotel de l'Europe“ übernachten und sich morgen von dort nach Wien begeben.

Der afghanische Krieg. Das „Neueres Bureau“ meldet aus Simla, vom 19. September: Wegen des Bormarichs der englischen Truppen auf Daska ist Gegenbefehl erteilt worden. Die Vorbereitungen für den Transport sind nunmehr gut organisiert. Die Regierung von Madras wird eine größere Anzahl von Transportmitteln zur Verfügung stellen. Aus Simla vom 21. d. wird gemeldet, die Afridis und andere in der Nähe des Khyber-Passes anfließige Stämme hätten sich für die Sicherheit der zu ihnen Gebieten gehörigen Theile der Straße nach Kabul verbürgt und die Shimaris hätten aus freien Stücken Proviantvorräthe angeboten.

### Deutsches Reich.

Berlin, den 21. September.

Se. Majestät der König haben geruht: Dem Oberstleutnant Hermann von Bittenfeld im 2. Magdeburgerischen Infanterie-Regiment Nr. 27, bisher Kommandeur des Kadettenhauses zu Potsdam, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse zu verleihen; sowie den bisherigen Konsistorial-Rath Dr. Wilhelm Friedrich Gustav Carus in Stettin zum General-Superintendenten der Provinzen Ost- und Westpreußen zu ernennen.

Dem Graflich Stolberg-Bernigerodeschen Schlossbaumeister Frühling zu Bernigerode ist die Medaille für gewerbliche Leistungen in Gold verliehen worden. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine gemeinschaftliche Verfügung des Justiz-Ministers und des Ministers des Innern vom 15. September 1879 — betreffend die Ausführung des § 153 Absatz 2 des deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877. Auf Grund derselben werden in der Provinz Sachsen die nachstehend aufgeführten Beamten des Polizei- und Sicherheitsdienstes zu Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft bestimmt.

- 1) bei der königlichen Polizeidirektion in Magdeburg: die Polizeikommissarien;
- 2) bei den Polizeiverwaltungen in den übrigen Städten: der Bürgermeister oder das an dessen Stelle mit der Führung der Polizeiverwaltung beauftragte Magistratsmitglied, die Polizei-Inspektoren, die Polizeikommissarien;
- 3) bei den Polizeiverwaltungen auf dem Lande: die Amtsvorsteher und deren Stellvertreter, die Guts- und Gemeindevorsteher und deren Stellvertreter;
- 4) die Revierebeamten des Berg-, Hütten- und Salinenwesens, einschließlic der Direktoren der fiskalischen Bergwerke und Salinen.

Unter den Rechtsanwältinnen sind Bedenken darüber aufgetaucht, in welchem Umfange, nach Osten und Westen, sie nach dem Inkrafttreten der deutschen Justizgesetze die Parteien in solchen Angelegenheiten zu vertreten berechtigt sind, welche nach den bisherigen Vorschriften verhandelt werden. In der neuesten Nummer des Justiz-Ministerial-Blattes gelangt diese Frage zur Erörterung und zwar im nichtamtlichen Theile.

In die nach dem Inkrafttreten des deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes zu veranlassende neue Ausgabe des Jahrbuchs der deutschen Gerichtsverfassung soll auch ein Verzeichnis der in den Rechtsanwaltschaften der Gerichte eingetragenen Rechtsanwältinnen aufgenommen werden.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Allgemeine Verfügung vom 10. September 1879, betreffend die Bildung der Amtsgerichtsbezirke. Bei Ausführung der königlichen Verordnung vom 5. Juli d. J. betreffend die Bildung der Amtsgerichte, hat sich in einem Falle herausgestellt, daß bei der Bezeichnung zweier gleichnamiger Ortsschaften durch einen Fehler in den hierher eingereichten Ortsschaftsnachweisungen eine Verwechslung vorgekommen ist; in einem zweiten Falle aber sind nachträglic Zweifel darüber erhoben worden, ob die diesseitig angenommene und bei der Prüfung durch die Provinzialbehörden nicht beanstandete Zugehörigkeit einiger Ortsschaften zu dem betreffenden Verwaltungsbezirke der Wirklichkeit entspricht. Aus diesem Anlaß fordere ich die Vorstände aller gegenwärtigen wie der zukünftigen Gerichtsbehörden auf, die in die Gesesammlung aufgenommene Bezeichnung der Amtsgerichtsbezirke thunlichst bald einer wiederholten eingehenden Prüfung zu unterziehen und über etwa vorgekommene gleiche oder ähnliche Versehen unter Aufstellung

präziser Vorschläge zur Abhilfe Bericht zu erstatten. Auf Vorschläge zu anderseitigen Änderungen in den Bezirken selbst ist die vorsehende Aufforderung nicht gerichtet.

Der Präsident des Reichsgerichts, Dr. Simson, wird, wie man hört, am 27. September zur Übernahme seines neuen Amtes in Leipzig eintreffen. — Von hier aus haben bereits eine Anzahl Obertribunalsräthe und Amalste ihre Umzug nach Leipzig überbewilligt; der Reichstagsabgeordnete Dr. Braun hat heute Berlin verlassen. Bis auf den Justizrath Simon, der als Amalst beim hierigen Oberlandesgericht fungiren wird, gehen sämtliche Anwälte des Obertribunals an das Reichsgericht.

Nach der im Reichs-Eisenbahn-Amt aufgestellten Nachweisung über die im Monat Juli d. J. auf deutschen Eisenbahnen — ercl. Bayerns — vorgekommenen Unfälle waren im Ganzen zu verzeichnen: 13 Entgleisungen und 6 Zusammenstöße fahrender Züge und zwar wurden hiervon 8 Züge mit Personenbeförderung — von je 17090 Zügen dieser Gattung Einer — und 11 Güterzüge resp. leer fahrende Maschinen betroffen; ferner 33 Entgleisungen und 11 Zusammenstöße beim Rangiren und 65 sonstige Betriebsereignisse (Ueberfahren von Fuhrwerken auf Wegebölgern, Defekte an Maschinen und Wagen etc.) In Folge dieser Unfälle wurden 5 Passagiere, 4 Beamte, 1 Arbeiter und 1 fremde Person verletzt, 3 Thiere getödtet und 1 verletzt, 17 Fahrzeuge erheblich und 72 unerblich beschädigt. Außer den vorsehend aufgeführten Verunglückungen von Personen kamen, größtentheils durch eigene Unvorsichtigkeit hervorgerufen, noch vor: 25 Tödtungen (1 Reisender, 5 Beamte, 10 Arbeiter und 9 fremde Personen), 69 Verletzungen (30 Beamte, 33 Arbeiter und 6 fremde Personen), 16 Tödtungen und 3 Verletzungen bei beabsichtigtem Selbstmorde.

### Ausland.

Ein Communiqué der „Vol. Korresp.“ konstatiert, daß die Affaire vom 30. März zwischen dem österreichischen Konsul in Biddin und dem russischen General Kischelski nach längeren Verhandlungen zwischen beiden Regierungen nunmehr abgeschlossen sei: das Satisfaktionsbegreben der österreichisch-ungarischen Regierung wurde russischerseits im Wesentlichen angenommen. Die russische Regierung selbst drückte in einer Note ihr Bedauern über den unliebsamen Vorfall aus und theilte mit, daß sie dem General Kischelski, der nicht mehr nach Biddin zurückkehrt, wegen des ganzen Voralles und des Mangels an Achtung vor dem Konsul Neumann ihren Aedel ausgesprochen habe. Die russische Regierung beauftragte ferner ihren Agenten in Sofia, bei der bulgarischen Regierung einzuwirken, daß der Präsident des Tribunals in Biddin für die Nichtachtung der Kapitulationsbestimmungen eine Rüge erhalte und daß ungewisselaste Instruktionen über den Fortbestand der aus den Kapitulationen herührenden Rechte erlassen und in der Amtszeit veröffentlicht werden. Der betreffende Erlaß wurde in dem bulgarischen Amtsblatte am 6. September publizirt, womit die Angelegenheit geschlossen ist.

Alle Mledungen stimmen darin überein, daß die Dinge in Druumelien einer Entscheidung entgegengehen, nachdem Aleso Pascha sich völlig unfähig zur Regierung des unruhigen Landes erwies. Man kann nicht eigentlich sagen, daß ihm die Äugel entfallen sind, er hat sich nie ernstlich bemüht, dieselben in die Hand zu bekommen. Alexander Bogorides hat weder den Ehrgeiz, eine selbständige Rolle zu spielen noch das Pflichtgefühl eines Beamten des Sultans; ganz seinem Charakter entsprechend läßt er die Dinge treiben, bis die Katastrophe unvermeidlich geworden ist und wenn der Zusammenstoß zwischen der türkischen Armee und der großrussischen Agitation bevorsteht wird er das Amt im Stich lassen, was seiner Zeit der Kaiserin der Wolben. Die türkischen Vertreter im Auslande sind beauftragt, auf die Zustände in Druumelien aufmerksam zu machen, die sich mit großer Schnelligkeit in neuem und nicht freigeprochen werden, indem sie fest Massen von auswandernden Flüchtlingen, die aller Ertränkungsmittel baren, nach Druumelien wirft, wo diese Leute selbstverbrannt auf Bewachtürmen angeblendet sind. Das Neueste der Telegrammbehörden veröffentlicht jetzt eine Mitteilung aus Konstantinopel, daß russischerseits eine Note an die Mächte ergangen sei, worin Klage über die mangelnde Bereitschaft der Porte geäußert wird, daß sie die von allen Mächten entbundenen türkischen Flüchtlinge nach Druumelien zurückgeschickt habe; es werde dadurch die Gefahr eines eventuellen Konfliktes zwischen der christlichen Bevölkerung und den türkischen Flüchtlingen heraufbeschworen. Die Note gibt in der Erklärung, daß Russland der Porte nicht gestatten werde, türkische Truppen nach Druumelien zu schicken. Somit stünde dem Ruchschreiben Savof Paschas bereits ein russisches Aftenstück über den nämlichen Gegenstand gegenüber.

Mit König Setewapo's Gefangennahme ist der Zukunfts so gut wie beendet. Großer Heldenthaten, mit Ausnahme vereinzelter Bravourthaten, an denen es in englischen Feldzügen nie fehlt, kann das englische Heer in diesem Kriege sich nicht rühmen. Große und kleine Mißgriffe wurden in Menge begangen und die schwere Niederlage bei Januwa wurde nur nothdürftig durch den Sieg bei Ulundi ausgemogen, trotzdem dieser entscheidend für den Feldzug ausfiel. Schließlich aber hat sich doch herausgestellt, daß die früheren Angaben von der Furchtbarkeit des Zulubeeres stark übertrieben waren. Wohl war seine Organisation eine bessere als die irgend eines Heeres, das jemals Europäern auf südafrikanischem Boden gegenüberstand. Aber wie in den meisten gegen wilde und Halb wilde geführten Kämpfen brach auch sie nach dem ersten großen Niederlage hilflos zusammen. Datsächlich war wie Sir Garnet Wolleyse sofort meldete, der Krieg schon nach dem Schlachtag von Ulundi zu Ende. Doch hat er auch in dem Andern Recht behalten, daß die Gefangennahme Setewapo's unbedingt notwendig sei, um dem Lande den Frieden wiederzugeben und die Organisation derselben in die Hand zu nehmen. Jetzt, wo der König gefangen, werden auch diejenigen seiner Hänglinge, die bisher schon fern gelieben waren, ihre Unterwerfung nicht länger verweigern, und ehe viele Wochen um sind, wird





# Bekanntmachung.

Die Immatrikulation auf hiesiger Universität für das bevorstehende Wintersemester 1879/80 findet am

**15., 18., 21. und 25. October cr.**

**Nachmittags 4 Uhr**

im Prüfungszimmer des Universitäts-Gebäudes statt.

Besuch derselben haben die Studierenden, welche von einer anderen Universität kommen, ein vorchriftsmäßiges Abgangszeugnis von jeder früher besuchten Universität nebst dem Schulzeugnis im Original, diejenigen Inländer und Angehörigen anderer Deutschen Staaten, welche die Studien erst beginnen, Zeugnisse der Reife, die Ausländer wenigstens einen Pass oder sonstige Legitimationspapiere vorzulegen.

Nachträgliche Immatrikulationen bedürfen einer besonderen Bewilligung.

Halle a/S., am 19. September 1879.

Der Rektor der vereinten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.  
(98.) Meier.

Im Wege der notwendigen Substitution sollen nachstehende, dem Brauermeister **Reinhold Heintze** zu Börzig gehörige, im dasigen Grundbuche Band II Blatt 66 eingetragene Grundstücke:

A. Das Nr. 103 der Gebäudefeuer-Rolle von Börzig verzeichnete, in der Leipziger Straße daselbst belegene Brauhaus mit Antheil an den ungrenzten Hofräumen und Hausgärten des Artfests 796 zu einem jährlichen Nutzungswerthe von 351 Mark, wozu gehört:

das Blatt 10, Flächenabschnitt 64 der Gemarkungskarte von Börzig verzeichnete Planstück Nr. 334 (Acker) von 6 a 90 qm, zu einem jährlichen Reinertrage von 324 Mark,

und das Blatt 4, Flächenabschnitt 127 derselben Karte verzeichnete Planstück Nr. 428 (neue Fußentwässerung) von 8 a 70 qm, zu einem jährlichen Reinertrage von 273 Mark.

B. Der Blatt 3, Flächenabschnitt 34 der Gemarkungskarte von Börzig verzeichnete Plan Nr. 113 (Knechtendorfer Markt) Biefe von 13 a 30 qm, zu einem jährlichen Reinertrage von 312 Mark, am 29. November 1879 Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Substitutionsrichter versteigert und

am 6. December 1879 Vormittags 10 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Wurterrolle, sowie die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, oder nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Börzig, am 29. August 1879.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Der Substitutions-Richter.  
(98.) Colberg.

## Stechbrief.

Der Badergeißel **Wilhelm Schneider**, dessen Geburtsort unbekannt und welcher zuletzt bei dem Badermeister **Zahlbach** hier beschäftigt gewesen ist, ist des Diebstahls dringend verdächtig und hat sich der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen. Es wird erlucht, den v. **Schneider** im Vernehmungsfalle festzunehmen und in das hiesige Kreisgerichtsgefängnis einzuliefern.

## Signalement.

Der v. **Schneider** ist 28 Jahr alt, von kleiner Statur und grauer Gesichtsfarbe, hat dunkelblondes Haar und einen Schnurrbart. Bekleidet war derselbe mit einer grauen Toppe mit grünblauen Aufschlägen, grauen Hosen, hellbrauner Mütze und grauem Halstuch. Dessau, den 19. September 1879.

Herzogl. Anhalt. Kreisgericht.

Der Untersuchungsrichter.  
Flamant.

## Diebstahls-Anzeige.

Dem Conffitorialrath Pastor **Friedrich Lippold** in Steub sind am Abend des 15. v. Mts. ca. 300 Mk. in Gold-, Silber- und Nickelmünzen und ein Schlüssel des feuerfesten Geldschrankes entwendet worden.

Unter den Silbermünzen befanden sich: ein Preussischer Krönungsthaler, eine Thalerungsmünze vom Jahre 1847, ein Anhaltischer Zehner, mehrere Bavierergroschenstücke und Silbermünzen mit dem Bilde des verstorbenen Herzogs Leopold.

Um Mittheilung etwaiger Spuren bezüglich der Person des Thäters oder bezüglich des Verbleibes des gestohlenen Geldes wird erlucht. Herzl., den 20. September 1879.

Herzoglich Anhaltisches Kreisgericht.

Der Untersuchungsrichter.  
Dande.

**Steinkohlen, Stuben-Coak, Grudekohlen (Salzkohlen),** zur vorzüglichsten Stuben- und Küchenfeuerung empfehlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Lowries, Fahren oder kleineren Quantitäten

**Klinkhardt & Schreiber, nur Promenade 12.**  
Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

**Höchster Glanz der Parquettböden** mittelst Fußbürsten sauber und billig ausgeführt; regelmäßiges Aufbürsten berechne mit 20 ¢ pro Zimmer.

Aufträge werden angenommen **Brunnengasse Nr. 5, II Etz.**

**Baker - Guano - Superphosphat,** 18% leicht lösliche Phosphorsäure, liefert frisch aufgeschloffen und frei von fremden Bestandtheilen, zum Selbstkostenpreis die Chemische Fabrik **Goldschmiedien** zu Morl b. Trotha, gegenüber von Lettin an der Saale.

Die Ablieferung erfolgt auf Verlangen ab Fabrik, oder franco Abnahmestelle.

**Für den Export nach England** kaufe ich jedes Quantum

**rothe Kartoffeln** und erbitte mir Offerten schleunigst.

**Gustav Jaeger, Magdeburg, Schrotdorferstr. 15.**



**UNBESCHRIEBEN**  
Illustrirte Damen-Zeitung.  
25. Jahrgang.  
Abonnements-Preis incl. aller Supplemente und der colorirten Modenbilder  
vierteljährlich 2 1/2 Mark.  
Sachlich erscheinen:  
24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, 24 Supplemente mit 500 Schnittmustern,  
24 Nummern mit Unterhaltung, 24 Beilagen.  
**12 colorirte Modenbilder u. Handarbeitsvorlagen in Farbendruck.**  
Bestellungen auf diese beliebte und weltberühmte Modezeitung nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.

**Institut zur Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger,** begründet im Jahre 1864.  
**Halle a. d. S., Villa „Ludwig etc.“**  
Beginn des Wintercurus am 13. October cr. — Wiederholt bestanden sämtliche Zöglinge das Examen. — Pension. — Prospect.  
Dr. J. Harang, Dir. d. Instituts.

Feinen holländischen Tabak der Firma **Henricus Oldenkott H. Zoon & Cie.** te Amsterdam empfehlen **Otto Thieme, H. C. Werther & Cie. und Düben & Herrmann,** Hauptdepôts für Halle.  
Depôts in Eisenben bei Herren A. F. Michel u. Jul. Reichel, in Merseburg bei Herren A. Wiese u. O. Feckolt, Bitterfeld b. Hrn. G. E. Pätzsch. Familien-Wappen.

Halkkanaster . . . pr. ½	75 ¢	Superyne Varinas pr. ½	130 ¢
T.Zoort . . . . .	85	Varinas I . . . . .	165
H.Zoort . . . . .	105	Bahia Krüll . . . . .	180
M.Zoort . . . . .	105	Varinas O . . . . .	205
Fyne Shag . . . . .	105	Maracaibo Kanaster . . . . .	255
Varinas Portorico . . . . .	115	Cuba Kanaster . . . . .	255
Kanaster I . . . . .	125	Caracaço Kanaster . . . . .	305

Die **Tabaksteuer** wurde erhöht von 12 auf 42 Pfg. per Pfd. Obige Preise enthalten eine vorläufige Erhöhung von nur 5 Pfg. per Pfund.

**Freitag steht ein großer Transport Schweinfurter Zugschiffen zum billigsten Verkauf bei **Geb. Friedmann, Marienstraße 1a.****

**Deutsche Allgemeine Zeitung.**  
Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. **Karl Biedermann.**  
Verlag von **G. A. Brockhaus in Leipzig.**  
Mit dem 1. October 1879 beginnt ein neues Abonnement auf die Deutsche Allgemeine Zeitung. Alle auswärtigen Abonnenten (die bisherigen wie neu eintretende) werden erlucht, ihre Bestellungen auf das nächste Vierteljahr baldigst bei den betreffenden Postämtern aufzugeben, damit keine Verzögerung in der Befriedigung stattfindet. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 7 Mt. 50 Pfg. Die Deutsche Allgemeine Zeitung lautet ein treues Bild der Zeitgeschichte zu liefern und ist täglich in reicher Fülle mit dem besten Stoff versehen in möglichst ausführlicher und doch in geschäftiger Auswahl darzubieten. Sie nimmt in dieser Beziehung eine Mittelstellung zwischen den noch umfangreicheren Zeitungen und den Preussischen oder Lokalblättern ein, und glaubt damit den Wünschen eines großen Theils der Leserschaft nachzukommen. Für die nächste Zeit werden außer den allgemeinen politischen Angelegenheiten insbesondere die Verhandlungen des sächsischen und des preussischen Landtages vielfachen Stoff der Berichterstattung und Berichterstattung bieten.  
Die politische Meinung der Deutschen Allgemeinen Zeitung wird nach wie vor dieselbe sein: sie ist ein entschieden freirechtliches, nach allen Seiten hin unabhängiges Blatt, das seine Ueberzeugung offen und rücksichtslos vertheidigt, aber auch den Gegnern Gerechtigkeit widerfahren läßt.  
Die Deutsche Allgemeine Zeitung ergeht, in Nachmittags 4 Uhr, resp. (mit telegraphischen Berichten) 5 1/2 Uhr, nach auswärts wird sie mit dem nächsten nach Ergehen jeder Nummer abgehenden Posten versandt.  
Inzertate stehen durch die Deutsche Allgemeine Zeitung, welche zu diesem Zweck von den weitesten Kreisen und namentlich von den größeren industriellen Instituten regelmäßig benutzt wird, die allgemeine und zweckmäßigste Verbreitung; die Inserationsgebühr beträgt für den Raum einer normal gepalteten Zeile unter „Ankündigungen“ 30 Pfg., einer dreimal gepalteten unter „Eingelände“ 20 Pfg.

**Ein tüchtiger erster Verwalter oder Inspector,** dem die besten Zeugnisse und Referenzen zur Seite stehen und der mit allen Zweigen der Landwirtschaft vertraut, sucht zum 1. Decbr. Stellung. Adressen unter **H. Z.** gef. abzugeben bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

In einer der vortheilhaftesten Kreisländereien der Regierungsbezirks Magdeburg soll eine im besten Betriebe befindliche **Essig-, Spirit-, Rum- u. Liqueur-Fabrik** mit Detailverkauf und Ausschank unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Interessenten wollen sich unter H. B. 58 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg wenden.

**Lehrings-Gesuch.**  
Für unsern Producten- u. Speditionsgeschäft suchen wir einen jungen Mann mit guter Schulbildung als Lehrling.  
**Klinkhardt & Schreiber, Halle a/S., Neue Promenade 12.**

**Kochbücher** von **David's, Ritter, Scheibler** u. A. in Original-Einbänden billig bei **Max Koestler, Poststrasse.**

**Mikroscope, Lupen, Taschenthermometer, Compasse, Lesegläser** empfiehlt **Otto Unbekannt, Kleinschmieden.**

**Bischoiler, Unter-Elsaß,** den 10. Aug. 1879.  
Nachdem das Köchsterden meines Hauswirths durch den **Antonie Kerserstein'schen** Balb-schneefest eine große Erleichterung des Rauchputzens gefunden hat, bitte ich für mein Eschchen um gefällige Ueberlieferung von drei Flacons.

Ihr ergebener  
Dr. med. **A. Wieneke.**  
a. H. 1. 4 50 ¢ edt; zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

**Ein Colonialwaaren-Geschäft** mit guter Kundenchaft ist andere Unternehmungen halber zu anderwärts abzugeben zu verkaufen. Näheres durch **H. Grabow jun.** in Weipenfeld.

**Preisselbeeren** offerire  
[a] Rohbeeren . . . 100 R. M. 25.  
[a] im eignen Saft verpackt do. M. 35.  
[a] mit 36% Zucker verpackt do. M. 50.  
Ab hier ohne Postage unter Nachnahme. Postcolt Br. 5 Ko. mit 36% Zucker Fr. M 5. gegen Einfindung oder Nachnahme.

**Runde, Conservenfabrik, Auma in Thüringen.**  
Bei **Ludw. Hofstetter, Buchhandl. in Halle, gr. Ulrichstr. 17,** ist zu haben:  
**Die vollständige Cinnabach-Kunst**

der Gemüse, der Beeren, Obst- u. Gartenfrüchte, das Trocknen und Aufzubehalten derselben, das Einbinden der Früchte u. Gemüse etc., von **D. Brocke, Küchenmeister, 1 Mt.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
Die heute Abend erfolgte glückliche Geburt eines munteren Knaben beehren sich anzuzeigen **Victor Luowski** und Frau, **Bianca geb. Lüdicke.**  
Halle a/S., d. 19. Septbr. 1879.

**Todes-Anzeige.**  
Am 16. Septbr. entfiel in San-Remo in Italien unser innig geliebter, hoffnungsvoller Sohn **Carl,** 18 1/2 Jahr alt.  
So ist bei Lettin, den 19. Sept. 1879.  
Die tiefgebeugten Eltern  
Pastor **Tannenbaum** u. Frau geb. **Höpfner.**

**Erste Beilage.**



gründete und als mehrfacher Millionär starb. Das Leben dieses Mannes ist merkwürdig genug. Im Jahre 1840 war Levallois, der damals 21 Jahre zählte, ein einfacher Tischler, welcher Mühe hatte, für sich und sein junges Weib Brot zu erwerben. Der junge Arbeiter war längere Zeit im Hause Noëls, des ehemaligen Notars Napoleons I., beschäftigt. Noël plauderte oft mit dem jungen Mann und fand, daß derselbe sehr intelligent sei. Bösen Sie, Levallois, sagte eines Tages der reiche Noël, Sie haben Wisd und eine überraschende Gabe, mir scheint, Sie wären der rechte Mann, um mir zur Veredlung eines Geschäfts und sich zu einer guten Einnahme zu versehen. Nicht bei Noëls hat mir mein Vater einen angenehmen Landhuf hinterlassen, der mir bis zur Stunde nicht einen Sou eingebracht hat und auch nichts werth ist. Finden Sie ein Mittel, dieses Terrain zu verkaufen, Sie sollen fünf Procent von der Einnahme haben. „Ich werde Mittel und Wege finden, Herr Noël“, sagte Levallois, „stellen Sie mir Vollmacht aus.“ Demnach lag vorzüglich von Noëls auf dem Noëlschen Grundstück eine Wade, in welcher jeden Sonntag getrunken und gespielt wurde. Levallois sagte zu dem Besizer: Da jaßst keine Zins, dafür wirst Du mir gefallenen, Deinen Gästen eine Ueberrasschung bereiten.“ Als am nächsten Sonntag das Tanzen im Gange war, kam Levallois und vertheilte an alle Gäste Portweine aus dem unterirdischen Keller, die in einem Treffer enthielt, und daß der Gewinn in einem Banntrium von 400 Metern besthe. Das junge Volk lachte und glaubte nicht an den Scherz, aber siehe da, als das Voss gezogen war, erhielt der glückliche Gewinner den Besittsel eines Grundstücks eines Wades. Die Sache machte Aufsehen. Am nächsten Sonntag verteilte Levallois wieder ein Grundstück. Später als der Zugang größer wurde, forderte er einen kleinen, damit mit nachsander Nachfrage einen größeren Einfluß. Die Gewinner hatten entweder selbst Haus oder verkauften ihr Grundstück an einen Mann, der sich auf denselben anzuwenden wollte. Die neuen Grundstückseigener zogen Freunde nach und je mehr Grundstücke durch das Voss gewonnen wurden, je mehr verkaufte er. Es entstand auf dem Sande und Korbland ein Dorf, dann eine Stadt. Levallois kaufte selber mit großem Gewinn an. Die Grundstücke wurden bis zum Jahre 1837 festgesetzt, aber aus dem Dorfe Levallois wurde eine Stadt, mit dem Seinerhöchsten Perret zusammenfloß und sich zu einer kleinen vereinigte. Levallois Perret zählt heute 3000 Einwohner und der intelligente Schreiber Levallois lieferte im Ganzen seinen Auftraggeber Noël 40 Millionen Francs für den Landbesitz ab, der Name 40 werthlos zu sein schien. Der Gründer von Levallois Perret hinterließ seinem Sohne ein großes Vermögen.

[Die Preisangaben.] Bei der „Bereg“ in Reutlingenfeld, in einem jener noch aus dem alten Wien ins neue hinein zu findenden Vergnügungsorte, wo Garatationen von Zehnern die Flächen abgelegt haben, in ihrer Jugend bewundert und in ihrer älteren Heftigkeit verachtet worden sind, wo alljährlich die Wälscherwädel vor jenen Umgebung ihrer verheulenen Ball abhalten und jene Häuser, denen es auf dem Fieberbald, „so nobel zugleich“, ihr höchst unangefohenes Kränzchen — in diesen niedrigen,

etwas staubigen und immer von einem gemüthlichen Dunst nach Tannenreife, „Bierpfand“, Koffbraun und Tabak erfüllteten Sälen wurde — so schreibt das „R. W. Ztg.“ — ein höchst vorantasteter, wie man es sich nicht origineller und unterhaltender vorstellen kann. Es war eine Arien-Ausstellung, verbunden mit einem Balletfest. Am Blacat, auf dem zwei Arien von übermenschlichen Proportionen pränzten, forderte an den vorhergehenden Tagen alle Besucher von irgendwie bedeutend Arien auf, sich bei den Feste einzufinden und um die ausgelegten Preise zu bewerben. In der That erschienen eine nicht unbedeutliche Anzahl von Bewerbern mit den meistwichtigen und großartigen Aufstellungen. Um jedes Unterthier blüht auszuputeln, wurde das Publikum durch Aufhängegeräthe erregt, sich nicht durch wärsere oder andere künstliche Arien täuschen zu lassen, sondern die mit der Eintrittskarte verarbeiteten Coupons, welche als Stimmzettel zu gelten hatten, nur für die „Ariencassen“ abzugeben. Jedem einzelnen Preisbewerber war gestattet, sich den unterschiedlichen Arien vorzustellen, seine Arie anzusprechen und um Abgabe der Stimme zu deren Gunsten zu bitten. Wie müssen es, da die Mehrzahl der Väter voraussetzlich an einer ins Detail gehenden Beschreibung der mitunter geradezu fürchterlich aussehenden „Geschicksvorpräge“ kein besonderes Vergnügen haben würde, vermelden, aber die Ursachen zu berichten, aus welchen beispielsweise ein Fialer von neunten Besize keinen Preis erhielt, obwohl er sich schon des ersten Preises für sicher hielt. Das so viel wollen wir über diesen Punkt annehmen, daß ein Galt, dem er sich vorstellte, nämlich auf die Tribüne stieg und unter allgemeiner Zustimmung erklärte, daß es bei den Umständen, die die aufstrebende Arie prämiirt werden sollte, die himmelstreichende Ungeschicklichkeit wäre, einen Menschen die Stimme zu geben, der mit fünf Arien gesegnet sei. Gegen 1 Uhr Nachts fand das Schlußvortrag statt und wurde folgendes zu Protokoll genommen: erster Preis (1 Ducaten) Fialer Reicher, 2. Preis (2 Ducaten) Reicher Reicher, 3. Preis hoch, mit 223 Stimmen. Zweiter Preis (2 Silbergulden) Fialer Halli, mit dem Epigramm: „Kupfer-schwarz“ Sonntag hat den Mikhalen, Bfizer einer Unarmenfalle, mit 129 Stimmen. Dritter Preis (2 Silbergulden) Günter Erwa, Bfizer eines sogenannten Kupferfestes, mit 63 Stimmen.“ Wie vielen Tausend auf die Sieger in diesem edlen Wettstreit und deren preiswürdige Arien schloß der gemüthliche Abend.

**Landwirthschaftliches.**  
 O Aus der Provinz, 17. September. Sehr oft hört man seitens unserer Landwirthliche Klage führen, daß, wie die Erfahrung im Allgemeinen lehrt, das mager Vieh zum Zweck der Wahrung im Verhältniß zum Lebendgewicht sehr häufig, ja man kann wohl sagen fast immer thuerer bezahlt werden muß, als stärkein für das gemästete Vieh erhielt wird. Dieser Umstand hat z. B. dem unferer Provinz Sachsen benachbarten braunschweigischen landwirthschaftlichen Vereine zu Schöppefeldt Veranlassung gegeben, diese Frage in seiner Hauptversammlung zu erörtern und vertheilen näher zu treten. Zur Abhilfe dieses Uebelstandes hielt man es für zweckmäßig, darauf hinzuwirken, daß der Handel mit magerem Vieh nach dem Lebendgewicht geschähe, und beschloß, zunächst mit den übrigen braun-

schweigischen Oeconomieen bezüglich gemeinsamen Vorgehens in Verbindung zu treten. Diese Angelegenheit verdient jedenfalls die Aufmerksamkeit der Landwirthschaft aus unferer Provinz Sachsen, in der der Vieh Preis im mageren Zustande angekauft wird, und sehr Hand in Hand mit der Einführung der Notirung nach Lebendgewicht auf den Viehmärkten.  
 Aus Posen wird über den Kartoffelexport nach England geschrieben: In England (besond als in Frankreich) liegt es mit der Kartoffelreise schlimm; die Kartoffelkaufzeit ist dort liberaler besigt angesetzt und hat besonders in England die Hofnung auf eine erträgliche Ernte verlohrt. England, das in gewöhnlichen Jahren schon circa 50 Millionen Centner importirt, moron 1877 6 Millionen, 1878 8 Millionen Centner aus Deutschland, den weitaus größten Theil aber aus Frankreich, wird in diesem Jahr wesentlich mehr einführen müssen. Wenn schon auch leider bei uns vielfach über Kartoffeln der Kartoffelkrankheit geflagt wird, so werden wir doch voraussichtlich in der Lage sein, ziemlich bedeutend exportiren zu können, und dürfte nach dem Vorgehensgange auf gute Preise zu rechnen sein. Die Engländer verlangen die Kartoffeln gesund und möglichst groß fort, die Farbe ist gleichgültig. In unferer Provinz waren bereits ansehnliche Verläufe nach dort fast und bemähtig man auf Octoberlieferung für gute Spitzkartoffeln bis 2 M. je eine Duderfche je nach Größe 2—2.20 M. frei Bapuhof Posen per 50 Kilogramm.  
 Das Rapsen der Gänse ist eine allgemein verbreitete Ernte oder besser Lustige. Ganz abgesehen von der damit verbundenen Ausdehnung des Thieres zeigt die Ausföhrung desselben recht heuchlich, wie verkehrt eine falsch angeordnete Sparanlage ist. Die Hausfrauen, denen die Lust dieser Thiere ja allgemein obliegt, werden diesem zwar widersprechen, denn wollen selber die Feind bei so nöthigen und glücklichen Federn nehmen, aber nichts desto weniger ist das oben Gesagte wahr und müssen die gemonnten Federn thuerer bezahlt werden. Nach einer Uebersichtung des Monatsblattes des badischen Vereines für Geflügelzucht per 1879 Seite 5 werden bei dreimaligem Rapsen der Gänse 60—80 Gramm Federn gewonnen im Werthe von 60—90 G., die durch das Rapsen der Gänse gewonnenen Federn müssen doch wieder von dieser Ernte werden und kann, um 15 Gramm Federn wieder zu erzeugen, 1 Pfund Fleisch im Werthe von 48 G. zuzuführen. Zur Erzeugung jener durch das Rapsen gewonnenen Federn im Werthe von 60—90 G. werden also 0.92—2.88 M. für Fleisch verloren. Der Verlust bei einer Gans besittigt sich daher auf 1.32—1.98 M. Es ist Thatsache, daß nichtgerade Gänse rascher wachsen — was von Bedeutung, da die ersten schlachbaren Gänse meist thuerer bezahlt werden, als die zu späterer Jahreszeit auf den Markt gebracht —, daß sie bedeutend mehr Fleisch und Fett liefern und ebenso viel Federn, wenn sie geschlachtet werden.  
**Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.**  
 — Zinnener Porzellanfabrik. Die vor einigen Tagen stattgekommenen Generalversammlungen bot, wie dies bereits in Ausicht gestellt war, die Dividende pro 1877/78 auf 15 Procent festgelegt — nachdem bereits im Vorjahre eine gleiche Dividende an die Aktionäre zur Vertheilung gelangt ist. Und diese guten Schätz wurden gemacht in der so sehr verheißenen Zeit des Freihandels! Im neuen Geschäftsjahre hat die Verwaltung der Gesellschaft dieses Unternehmens weitere Fortschritte gemacht.

**Bekanntmachungen.**

Die an der Bitterfeld-Förbiger Kreischauffee belegene Chauffeegeblüh-Gesellschaft zu Sandersdorf soll vom 1. Januar 1880 bis 1. April 1883 öffentlich meistbietend verpachtet werden und ist hierzu ein Licitationstermin auf  
**Donnerstag den 2. Octbr. er. Vormitt. 10 Uhr**  
 im Gasthof zu Sandersdorf anberaumt, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in meinem Bureau zur Einsicht offen liegen.  
 Zum Bieten werden nur solche Personen zugelassen, welche als dispoitionsfähig bekannt sind oder ihre Dispoitionsfähigkeit sofort nachweisen und zugleich im Stande und bereit sind, ihr Gebot durch eine Caution von 600 Mfr. in baarem Gelde oder in Preuß. Staatspapieren sicher zu stellen.  
 Bitterfeld, den 22. A. u. 1879.  
 Der königliche Landrath.  
 v. Seydewitz.

**Delfabrik-Verkauf.**  
 Infolge Todesfalles ist die seit vielen Jahren schwinghaft betriebene **Delfabrik** (auf chemischem Wege) in Riesa a/Elbe (Firma: **Otto Gottschald**) sofort aus freier Hand zu verkaufen. Die Fabrik ist im besten Zustande, hat fast neuen großen Dampfessel und Dampfmaschine, sowie die zweckmäßigsten maschinellen Einrichtungen.  
 Für den Delfabrik-Einkauf ist der Platz sehr günstig gelegen, das Fabrikat bei fester Kundenschaft bestrenomirt und ohne Konkurrenz. Auch ist die Verwerthung des chemischen extrahirt, sehr reinen und fetten Rückstos, und der gewonnenen feinen Maschinenölle u., noch weiterer Ausbeutung fähig.  
 Die vortheilhafte Lage des Grundstücks mit seinen großen Speicherräumen unmittelbar am Elbuhal (Schiffahrt u. Eisenbahn), hat schon bisher den Betrieb eines lebhaften **Speiditions-Geschäfts** gestattet. Auch würde die Lage des Grundstücks und die Größe desselben (ca. 2600 Q. Meter Grundbesitz und Hofraum und ca. 2700 Q. Meter Acker- und Gemüsegarten resp. Bauplatz) die Errichtung und den Betrieb noch anderer Branchen leicht ermöglichen.  
 Kaufpreis und Zahlungsbedingungen sind günstig. Näheres zu erfahren im Grundstück **Delfabrik Riesa a/Elbe** (Königr. Sachf.).

**Gasthof-Verkauf.**  
 Ein Gasthof mit Tanzsal und Brauerei, am Markte gelegen, Stellung zu 50 Pferden, Feuerkasse 8440 M., 56 Morg. Acker und Wiese, Forb. 9.00 M., Anzahl. 2000 M., Hypothek sicher. Der Gasthof kann gleich übernommen werden. Adressen sah D. W. bef. **Ed. Stüdtath** in d. Exp. d. Ztg.  
**Ein Rechtsanwalts-Bureauvorsteher wird bei 1000—1500 Mk. Salair zum sofortigen Antritte in dauernde Stellung gesucht. Nordhausen postl. M. N.**  
**Gesucht wird zum sofortigen Antritte für eine größere Fabrikwirthschaft ein durchaus tüchtiger, zuverlässiger und routinirter Hofverwalter.**  
 Meldungen sind Zeugnisabschriften beizufügen und an **Haasenstein & Vogler in Magdeburg** unter M. N. 155 einzureichen.  
 Ein junger Mann sucht als Feldverwalter Stellung pr. 1. October er. unter bestehenden Anprüchen. Gefäll. Offerten sah H. W. 100. postlagende Gerrenro in Anhalt erbeten.  
 Zum sofortigen Antritte suche eine selbstständige Wirthschaftlerin für Küche und Wirthswesen. Gehalt nach Uebereinkunft. **B. Gloger, Artern.**

**Süddeutsche Presse**  
 und **Münchener Nachrichten.**  
 Herausgegeben von Dr. Cajus Müller.

Für das vorstehend genannte größte Blatt Münchens haben wir hierdurch ergeben zum Abonnement ein. Die „Süddeutsche Presse und Münchener Nachrichten“, ein nach allen Seiten hin unabhängiges national-liberales Blatt, hat sich durch Schlichtheit und Schlagfertigkeit in Mittelwelt und Verbreitung innerer und äußerer Angelegenheiten und Selbstständigkeit der Meinung allgemeine Anerkennung verdienst und innerhalb der großen deutschen Tagespresse eine über ihre räumliche Bedeutung weit hinausgehende ehrenbürtige Stellung zu erlangen gewußt. Ihr lokalr Theil ist der weitaus reichhaltigste und selbstständigste einer Münchener Zeitung, ihre bayerische Kritik bringt aus allen Theilen des Landes selbständige Mittheilungen. Ihr sonderschriftlicher und volkswirthschaftlicher Theil ist in jedem Aufschlage begriffen und bestrift die in unferen Tagen so brennen gewordenen betreffenden Antragsfragen eingehend und selbständig. Für Unterhaltung ist durch interessante Originalerzählungen, Vermischtes u. dergl. georgt. Dem Theater, der Kunst und der Literatur wird in Uebersetzung aus namhaften Federn eine unparteiische Kritik amfänglich zugewendet. Die seit dem 1. Januar d. J. als selbstständig zu bindende Wochenbeilage erscheinenden „Bayerischen Literaturblätter“ dienen den gleichen Interessen und haben sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens der allgemeinen Beliebtheit zu erfreuen gehabt.  
 Die Verträge über die

„internationale Kunstausstellung“ werden von verschiedenen angehenden Federn in der bisherigen Weise fortgeführt werden.  
 Das Heftenlohn wird mit Beginn des neuen Quartals den spannenden englischen Eitenroman  
**„Die Familie Kirby“**  
 nach F. W. Robinson, Uebers. von G. A. Brantzen, erhalten.  
 Die Verbreitung der „Süddeutschen Presse“ sowie das stetige Wachsen ihres Interesses beweist die lobnende Verbreitung der Inserate in den kauf- und zahlungsfähigsten Schichten der Bevölkerung. Die Annoncen werden mit 20 S. pro Zeile berechnet. Eitlich bedenkliche oder Bucherinjerte werden nicht angenommen.  
 München, im September 1879.

Die Expedition, Fischerstraße 13.

**Kapital-Gesuch.**  
 Auf ein neu bebautes Grundstück werden gegen doppelte Sicherheit circa 6000 M. als 1. Hypothek gesucht und kann das Kapital auch in einzelnen Raten jezt oder später bezahlt werden. Näheres sagt **Ed. Stüdtath** in der Exped. d. Ztg.

**Damen.** hdb. St. e. pr. Kath. Adr. u. M. K. Volkamt 7 lag. Leipzig fr. 100 St. sehr fetter Sammel haben zu verkaufen in Dbersieben, Station der Saal-Unterfranken. Ankaufst erthilt der Schätzer Grunert dafelbst.

**Spargel.**  
 Braunschweiger, dicker, 2-Pfund-Loose 2 Mk. 50 Pf. Junger Erbsen 1 Mk. 50 Pf. und alle übrigen eingemachten Gemüse, Früchte etc. empfehle.  
 Bonn & Co., Braunschweig.  
 Wir bitten um Anträge. Billigst gestellter Preis-Contraat gratis und franco.

Chemischer Geschäftsbuchhandlung in Halle







baren Anspruch auf Erhaltung der Verpflegungskosten gegen den pro-

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle
19. Sept.
Windrichtung, Temperatur, Luftdruck, etc.

Wasserstand der Luft auf dem Brückenpegel bei Strausfurt am 20. Sept. 0,89 Meter, am 21. Sept. 0,88 Meter, am 22. Sept. 0,87 Meter über 0.

Deutsche Seewarte.
Uebersicht der Witterung 19. September.
Durch die starke Abnahme des Luftdrucks über Nord- und Ostdeutschland...

Coursbericht von Leipzig, Arnold, Heinrich & Co., am 22. September 1879.
Berlin-Anhalt, Berlin-Breslau, Berlin-Magdeburg, etc.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.
Berliner Fonds-Börse.
Berliner Getreide-Börse.
Berliner Wechsel-Börse.

Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Aulsen a/S., Bitterfeld, Gonnern, Delitzsch, Eilenburg, Eisenberg, Gerbstedt, Gröbzig, Lauchitz, Röbenitz, Werseburg, Mühlhausen i. Thür., Naumburg, Osterfeld, Duerfurt, Sebnitz, Zeitz, Weisenfels, Wiehe, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Aufsicht der Porto-Ausgaben stets aufs Schnellste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Exped. der Hall. Ztg. ausgestellten Original-Notas behältigt, die Bezahlung wird an Unterzeichnete geleistet.

Für Annahme von Inseraten aus Frankreich haben G. E. Daube & Co. in Frankfurt a. Main unsere alleinige Vertretung.

Der Bedarf der Provinzial-Iren-Anstalt in Dietleben bei Halle a/S. von 100,000 Kilogramm Kartoffeln auf die Zeit bis ultimo März 1880 und 36,000 Kilogramm desgleichen auf die Zeit vom 1. April 1880 bis zur nächstjährigen Ernte soll:
Montag den 29. Sept. ex. Vormittags 10 Uhr in der Anstalt zur Versteigerung ausgeteilt werden.

Der Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege wird auch in diesem Jahre wieder einen Weihnachtsbaum veranstalten, dessen Erträgnis den Hilfsbedürftigen unserer Stadt zu Gute kommen soll.

Gerichtlicher Ausverkauf.
Am Dienstag den 23. September d. J. und den folgenden Tagen wird der Verkauf der zur Otto Hoffmann'schen Konkurs-Masse von hier gehörigen Tapeten, Bordüren und Decorationsartikel, sowie Rouleaux, Gardinenstangen, Ledertuche, Wachsbarchente, Fusstapeten etc. bis auf Weiteres fortgesetzt.

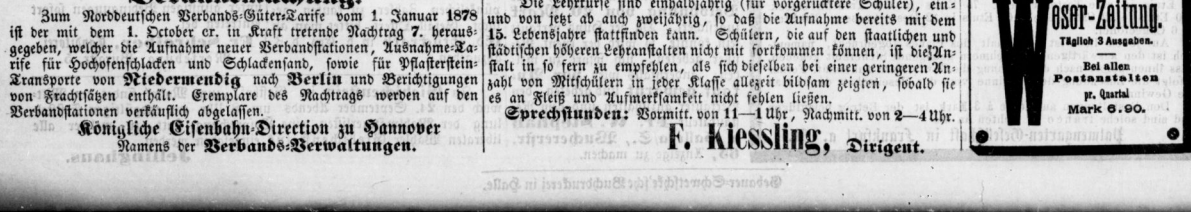
Kiessling's Institut für Einjährig-Freiwillige, Magdeburg, Prälatenstraße Nr. 7, vis à vis dem Eingang zum Posthof.
Das Wintersemester beginnt am 2. October d. J. Pensionen, Prospekte.

Weser-Zeitung.
Täglich 3 Ausgaben.
Bei allen Postanstalten p. Quartal Mark 6.00.

Bekanntmachungen.
Zum Norddeutschen Verbands-Güter-Tarif vom 1. Januar 1878 ist der mit dem 1. October er. in Kraft tretende Nachtrag 7 herausgegeben, welcher die Aufnahme neuer Verbandsstationen, Ausnahme-Tarife für Hochofenschlacken und Schlackenland, sowie für Pfaffenstein-Transporte von Niedermendig nach Berlin und Verichtigungen von Frachtfässen enthält.

Königliche Eisenbahn-Direction zu Hannover Namens der Verbands-Verwaltungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1687216781879923-16/fragment/page=0009



## Geschäfts-Verlegung.

Bon heute ab befindet sich mein  
**Parfümerie-, Licht u. Seifen-Geschäft**  
 im Hause des Herrn Cigarettenfabrikant **Herold,**  
**gr. Steinstraße 72,**  
 unweit meines selbigen Lokales.  
 In dem ich für das mit in langen Jahren erzeigte Wohlwollen  
 bestens danke, bitte ich, mir dasselbe geneigt auch fernerhin zu erhal-  
 ten und zeichne  
 Halle a/S., d. 22. Septbr. 1879.  
**Adolf Goebel.**

### Radikale Heilung von

## Magen- und Darmkatarrh

sowie der zahlreichen Neben- und Folgeleiden als: **Ueberschuss an Magensäure, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Anschoppungen, Erbrechen, Schwindel, Schlafmangel, verstopfter oder diarrhoeartiger Stuhl, Hämorrhoidalbeschwerden** u. s. w.

Hierdurch attestiren wir Herrn **J. E. Jacobsen,** daß wir durch dessen ausgezeichnetes Mittel für Magen- und Unterleibsleiden von unserer Krankheit gründlich geheilt sind und können daher jedem Leidenden dessen probate Kur bestens empfehlen. Breslau, Bromkau, Brieg, Bromberg, Crensthal, Danzig, Frin- trop, Görlitz, Hamburg, Königsberg O/P., Kraiberg, Langenan, Neisse, Posen, Stettin etc. im Jahre 1879.

**B. Techstätter, Ferd. Zimmer, F. Oelze, J. Fritzsche, Ludw. Schulz, J. Singula, H. Neffert, C. Klans, A. Krause, H. Jacoby, F. Lange, Lusthof (Walter's Bäckerei), D. Lunstedt, H. Ubrich, A. Wiesenbach, G. Rothen- burger, A. Hoffmann, F. Mielert, H. Holtz etc.**

## Bandwurm mit Kopf

entferne unter Garantie schmerz- und gefahrlos in 2 Stunden; sowie sicherer

### Rath und Hilfe

für **Gehirnkrankte, Augenleidende, gründliche Heilung veralteter Wunden, Quetschungen, Geschwülste** u. s. w. unter Garantie und unter Aufsicht eines praktischen Arztes. Honorar billig. Arme werden berücksichtigt. Zu sprechen in

**Halle, Hotel Stadt Hamburg**

am **Mittwoch d. 24.** und **Donnerstag d. 25. September** von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr. Auch können die geehrten Patienten sich brieflich an mich wenden während meines zeitweiligen Aufenthaltes in dieser Stadt, sowie direct, wo die genaueste Auskunft und alles Weitere gratis erteilt wird.

**Heide in Hofheim. E. J. E. Jacobsen.**  
 Original-Anerkennungen liegen zur gefl. Durchsicht.

## Die älteste Firnis- u. Farbenhandlung von Alb. Schlüter in Halle a/S., große Steinstraße Nr. 6,

gegründet im Jahre 1820  
 empfiehlt in bester Qualität:

- Weisse u. bunte trockene Farben.
- Weisse u. bunte Oelfarben.
- Weissen u. braun. Leinöl-Firnis.
- Weissen u. braunen Siccatis.
- Copal- u. Bernsteinlack.
- Damarlack u. Asphaltack.
- Englischen Wagenlack.
- Fussbodenlack, gelb u. braun.
- Alle Sorten Spirituslacke.
- Kienöl u. Terpentinöl.
- Borstpinsel u. Harpinsel.

### Ziehung am 30. September 1879

## der zweiten Silber-Lotterie

Genehmigt durch Ministerial-Erlass für die ganze Monarchie.  
**Erster Hauptgewinn:** Eine prachtvolle und reiche Silberausstattung für eine elegante Haushaltung, bestehend aus einem Tafelaufsatz, Blumenkorb mit Tritonen. Ein Thee- und Caffee-Service auf Präsentirtisch. Eine Schatulle in Ebenholz mit 9 Dutzend eleganten Tafelbestecken.

**Zweiter Hauptgewinn:** Eine vollständige Silberausstattung für eine Thee- und Caffee-Gesellschaft, bestehend aus: grossem Platteau mit Theekanne, Kaffeekanne, Milchkanne, Zuckerschale. Eine Schatulle in Ebenholz, enthaltend 36 diverse Löffel und 36 diverse Dessertmesser und Gabeln etc.

Fernere Gewinne: Zwei grosse Grandioles. Ein grosser Theewasserkessel. Schwere Silberne Früchtenschale, Confectschale, Obstschale, Bonbonschale. Ein modernes Caffee- und Theeservice mit Präsentirtisch, Massiv silberne Tafelunterlagen. Ein vergoldetes Dessert- jeuner mit Platteau. Eine Garnitur Tafelaufsätze. Ein Hampen. Zwei Confectkörbe. Eine vergoldete Terrine. Zwei Kuchenkörbe. Ein Tafelaufsatz. Ein Pokal. Eine Cassette mit 3 Dutzend Dessertbestecken. 4 Etuis, je 12 elegante Tafelmesser, Gabeln, Löffel. 3 Etuis à 12 vergoldete Dessertmesser mit Silberlingen. 12 Etuis je 1 Dutzend schwere und reich verzierten Dessertmessern, Dessertgabeln, Dessertlöffel, Eislöffel, Theelöffel, Caffeelöffel, Moccailöffel. 10 Gewinne je eine massive Zuckerdose. 10 mal ein Bierseidel mit Silberdeckel. 10 mal ein Zuckerkörbchen, 20 mal eine Zuckerschale. 50 Etuis je 12 Esslöffel, 100 Etuis je 6 Esslöffel, 50 Etuis je 1 Suppen- vorlöffel, 100 Etuis je ein Tischbesteck, 10 Etuis je ein Salatbesteck, 10 Etuis je 12 Theelöffel, Zuckerränge und Theeser. 50 Etuis je eine Tortenschale. 75 Etuis je ein Tranchbesteck. 100 Etuis je 12 Caffeelöffel, 100 Etuis je 12 Dessertmesser. 250 Etuis je 6 Caffeelöffel.

Auf jedem Loos ist der Inhalt des Planes abgedruckt, namentlich ist den auswärtigen Theilnehmern genügende Sicherheit gegeben, dass ihnen sofort nach der Ziehung die Gewinnliste zukommt. Ferner erfolgt die Zusendung der Gewinne von der Gesellschaft direct an die Gewinner.

Den Bestellungen auf Lose à 3 Mark ist der Betrag beizufügen und sind solche franco zu richten an die **Palmengarten-Gesellschaft in Frankfurt a. A.**

**Knüpfers Musik-Institut,**  
**Sophienstrasse 28.**  
 Gemeinshaftlicher Unterricht im **Clavier**; und **Cello**; **Spinel**, **Gefang** u. **Theorie**. Ensemblespiel an 2 Instrumenten 4 u. 5 Ständig und mit andern Instrumenten.  
 Honorar **M 30, 65, 90** jährlich. **Gef. Anmeldungen** jederzeit.  
**R. Knüpfer.**

Empfehlenswerthe Pension für Mädchen jeden Alters wird nachgewiesen **Rannische Str. 6, 1** Tr.

Ein großer Lagerplatz in der Nähe der Bahn, welcher sich für Holz- händler gut eignet, im Ganzen oder auch getheilt zu vermieten.  
**August Mann,**  
 Mühlgraben 1.

### Engros-Lager von

**Rüben-Gabeln,**

„ **Spaten,**

„ **Schauteln,**

„ **Hackmesser,**

„ **Putzmesser**

zu billigen Preisen bei

**Otto Linke,**

**Königsplatz 6.**

### Seirathsgefuch.

Ein junger Mann, Ende der 20er Jahre, Inhaber eines blühenden Geschäfts in einer grossen Handelsstadt, in gut situirten Verhältnissen lebend, sucht die Bekanntschaft eines jungen lebenswürdigen Dame von angenehmem Aeussern und entsprechendem Alter und Vermögen zu machen.

Bewerberinnen, welche in einer wirklich glücklichen Ehe ihr höchstes Lebensziel zu erreichen streben, wollen nicht anonym gehaltenen Adressen mit Photographie sub **Stiffre I. Corinth 13, 4-8** an **Rudolf Mosse** in **Sannover** einfinden.

Kochamüll u. gut empfohl. Kinderfrauen sucht **Pauline Fleckinger, H. Schlämm 3.**  
 1 Deconomie-Domestique sucht **Pauline Fleckinger, Heiner Schlämm 3.**

Tücht. Landwirthschafterinnen, ältere u. jüngere **Berwalter, Hofmeister, Aufseher, led. u. verh. Gärtner, Kutscher u. Diener** suchen Stellen durch **Frau Hinne- weiss, gr. Märkerstr. 18.**

Meine Wohnung ist jetzt **Bahnhofstr. 11 I** und erbitte ich dahin gef. Anmeldungen zum **Gesang-Unterricht.**  
**Emma Hopf.**

Ein routinirter Aufschneider, welcher in einer grossen Stadt selbstständig gearbeitet hat und somit befähigt ist, einem größeren Massgeschäft allein vorzustehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Offerten unter R. R. 408 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Zwifau** erbeten.

Anfang der vergangen- nen Woche ist mir **Mu- cherstrasse 65** ein weiß- und braungetigter

**Jagdhund entlaufen**

und vermuthlich irgendwo eingelaufen oder festgehalten worden. Da auf mehrfaches Bekannntmachen bis jetzt noch nichts über denselben verlautet ist, so wird der Hund vermuthlich auch jetzt noch festgehalten. Es wird Demjenigen, welcher denselben wiederbringt oder genügende Anzeige ertheilt, welche zur Erlangung des Entlaufenen führt, eine **Belohnung von 20 Mark** zugesichert. Da der Hund verkauft sein könnte, so wird der event. Befiger gebeten, sich sofort zu melden; andernfalls wird vor **Ankauf gewarnt** und gebeten, den Verkäufer anzuhalten und dem Restaurateur **F. W. Stephan** in **Halle a/S., Bucherstr. 65,** Anzeige zu machen.

Schauer-Schwesfche Buchdruckerei in Halle.

## Geschäftsübergabe.

Mit heutigem Tage übergebe ich meinem Sohne **Albert** mein Geschäft und bitte ergebenst, das mir geschenkete Vertrauen, für welches ich meinen besten Dank ausspreche, auch auf diesen zu übertragen.  
 Halle, den 22. September 1879.  
 Hochachtungsvoll  
**L. Martick.**

Beugnehmend auf Dabiges versichere ich den werthen Kunden meines Geschäfts, daß es mein eifriges Bestreben sein wird, dieselben mit der bekannnten Reellität, mit der mein Vater das Geschäft geführt hat, stets zu bedienen. Mein **bedeutend vergrössertes Möbel-Magazin** setzt mich in den Stand, bei billiger Preisstellung und gebiegender Arbeit, meine werthen Kunden in jeder Beziehung zu befriedigen.  
 Hochachtungsvoll  
**A. Martick, Tischlermeister.**

**Franz Christoph's**  
**Fussboden-Glanz-Lack**

von bekannnten vorzüglichen Eigenschaften.  
 geruchlos und schnelltrocknend.

Niederlage für **Halle a/S.** **Franz Christoph** in **Berlin.**  
 bei **Herrn Helmholt & Co.** Erfinder u. alleiniger Fabrikant des  
 bei **Herrn Carl Eugling.** edsten Fussboden-Glanzlack.

Beste Kieler Fettbücklinge, Specklundern,  
 große Oberkräbse empfehlen  
**Ferd. Rummel & Co.**

## Etablissement. Lehmann & Schmidt Leipzig, Markt 17.

Wir beehren uns hiermit höflichst anzuzeigen, daß

**sämmtliche Neuheiten,** welche im **In- und Auslande** in der **Seiden-, Modewaaren- u. Confectionsbranche** für **Herbst- und Wintersaison** geschaffen, in sehr reichhaltigen Sortimenten eingetroffen sind und empfehlen solche bei Bedarf gütiger Beachtung, mit der Zusicherung reeller Preise und aufmerkamer Bedienung.

**Proben und Auswahlendungen** werden schnell und franco effectuirt.  
**Bei Baarzahlung 5% Rabatt.**

**Elegante Damenhüte** in reichster Auswahl, von den billigsten Preisen an, **neueste Modèles aus meinem Hause in Paris, 6, rue Royale.**  
**C. A. Burchardt,**  
 Leipzig, 1 Petersstrasse, Passage Steekner 9.

**Schützenhaus Löbejün.**  
 Mittwoch den 24. d. Mts. Abends 8 Uhr  
**Grosses Extra-Concert und Ball,**  
 gegeben von dem hies. Königl. Bergbauhütten-Corps.  
 Ergebenst ladet ein **A. Schaaf.**

— **Leipzig** —  
**Restaurant Italienischer Garten**  
 Frankfurter Str. 33. Lessingsgr. 12 b.  
 Den geehrten Besuchern der **Leipziger Michaelismesse** empfehle meine grossen, neu restaurirten Lokalitäten mit **Garten und Colonnaden** als angenehmen Aufenthalt.  
 Für gute Speisen und feine Biere ist bestens  
**G. Hohmann.**

**Kalender 1880**  
 in allen Sorten empfiehlt  
**M. Koestler, Poststr.**

**Offerten auf Butterlieferung.**  
 1-300 Ctrid wöchentlich f. f. frische Amtsbuter wird von einem pünktlichen Zahler zu kaufen gesucht. Gefäll. Offert. bittet man an **G. Stüdrath** in d. Exp. d. B. abzugeben.

Ein junger Mann, der Lust hat die Conditorei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei  
**F. Schreiber, Conditorei, Merseburg, Burgstr. 5.**

In **Giebichenstein** im Gasthof „zum Mohr“ findet am **Mittwoch den 24. September** Abends 8 Uhr zur endgültigen Feststellung der Wahlmännerlisten eine Besprechung statt, zu welcher alle liberalen Wähler Giebichensteins eingeladen werden.  
**Jellinghaus.**